



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wiener Freunde

Keil, Robert

Wien, 1883

2. an Reinhold, 8. April 1803

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53944)

2. Haschka an Reinhold

den 8. April 1803.

Wien, den 8ten April 1803.

— — — Ganz kann ich mich in das Unangenehme Ihrer Lage hinein denken, Ihnen lebendig den Missmuth, den Ekel, die erstarrende Kälte nachempfinden, die Sie befallen muss, da Sie jetzt, beynahe am Ziele Ihrer schweren, männlichsten u. gelungensten Anstrengungen für das Eine, was der Menschheit Noth thut, nichts als Gleichgültigkeit, Vernachlässigung, Unehren u. zwar von den Coryphäen der Menschheit selbst, den Weltweisen, Kritikern u. Gelehrten, einernten. Noch schärfer, noch stechender muss Ihnen dieses Gefühl die Lebensweise machen, die Sie auf protestant. Universitäten zu führen gezwungen sind, wo Sie alles Muthes, alles Trostes, ja selbst der Zerstreungen entbehren, die man aus dem gemischten Umgange mit gebildeten Weltleuten, die von all den Schulfuchseren u. dem ganzen Prasse der Gelahrtheit nicht die geringste Kunde nehmen, schöpft. Schämen Sie Sich, I. Freund, dieser Klagen nicht; sie sind so menschlich, so natürlich. Ward ja Lessing, der Starke, selber von dem Undanke seiner Zeitgenossen überwältiget u. zu Tode gekränkt. Hätte der genialische Anti-Götze in Wien gelebt, er lebte noch. — — Der in seinem Leben so sehr gepriesene d. h. gefürchtete Lichtenberg,¹⁾ der mit dem Electrophor seines Witzes so manchen gelehrten Ochsen todt schlug, wird nun, da er seinen Electrophor nicht mehr handhaben kann, als ein physikalischer Taschenspieler, höchstens als ein Naturae curiosus erfunden! Und Kant, der noch lebt, lebt! u. mit Ehren sein graues Haar trägt, Welch eine Demüthigung musste der erfahren, noch ehe er zur Grube sank! In demselben Journale (dem T. Mercur), in dem Sie ihm einen Altar aus Morgensternen erbauet, u. worauf ihn der Herausgeber dieses Journals apotheosirt hatte, in demselben Journale wird er nach nicht völlig zehn Jahren von demselben Vergötterer, der auch ein Greis ist, u. um den es Kant wahrlich nicht verdienet hat, schmäählich herunter gerissen, u. unbarmherzig in den Staub getreten — warum? weil die Krit. Philosophie aus der

¹⁾ Georg Christoph Lichtenberg, der berühmte Physiker und Humorist, war am 24. Februar 1799 gestorben.

X Mode, u. die Kalligone eine Wand-Nachbarin ist. Was gackern u. geifern unsre aus dem faulen Eye des Homers-Geisselers eben flück gewordenen ästhet. Basiliken von den Zierden u. Stammhaltern unserer Litteratur, einem Mendelssohn, Bürger, Garve Engel, Klopstock, selbst Wieland? . . O bleiben Sie mir mit Ihren Gelehrten vom Leibe! Ich kenne dieses Gezücht von Sattler's u. Klotzens Briefen an bis auf den heutigen Tag. Ich selbst, so ein litterar. Nemo ich selber bin, habe hübsche Erfahrungen an meinem eignen Nahmen erlebt, die mir zwar keine Minute meines Lebens vergället, meine Verachtung aber gegen diese Raçe für ewig entschieden haben. Also m. theurer Freund, um des Lobes oder Tadels willen dieses Gesindels nichts unternommen, nichts unterlassen! aber was Ihnen zu thun gerathen scheint u. eben gemüthlich ist, das thun Sie, als ein selbstständiger Mann, zu Ihrem eignen Vergnügen, zum Unterrichte Ihrer Freunde, die zwar keine Gelehrten, aber Ihnen dafür nur um desto dankbarer, wie z. B. meine Wenigkeit, sind, zum Nutzen der Welt u. — ja! ein Mann von Ihren Talenten, dem Gehalte u. dem Umfange Ihrer Kenntnisse wird gewiss auch clarus Postgenitis bleiben! — u. Nachwelt! Mit welcher Sehnsucht sehe ich dem fünften u. noch mehr dem sechsten Hefte Ihrer Beyträge entgegen! — —

Dass man Ihnen auf den protestant. Universitäten die Verlegenheit eines Glaubensbekenntnisses erspart hat, zeugt von einer sehr liberalen Denkungsart Ihrer academischen Herren Theologen. — Sie, mein Theurer, haben Ihr Glaubensbekenntniss in Ihren Verhandl. vor Himmel u. Erde abgelegt, u. Gott gebe, dass Ihnen dieses Glaubensbekenntniss nur recht viele Menschen im Geiste u. der Wahrheit nachsprechen mögen! — — Gott mit Ihnen, u. bleiben Sie gut

Ihrem

redlichen Haschka.

3. Haschka an Reinhold

den 5. und 6. März 1804.

Wien, den 5ten März 1804.

— — Wehe thut es mir, traurig macht es mich, dass Sie, guter, edler, würdiger Mann, immer mit einem so fatalen Schicksale, mit Kränklichkeit, zu kämpfen haben.